

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0063/2016/IV

Datum:
24.03.2016

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

Informationsveranstaltungen in den Stadtteilen

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	12.04.2016	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	28.04.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit und der Gemeinderat nehmen diese Informationen zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Vorlage informiert über die Informationsveranstaltungen zu den geplanten Standorten für Flüchtlingsunterkünfte in den Stadtteilen.

Begründung:

Mit Antrag Nummer 0014/2016/AN vom 02.02.2016 beantragen Grüne, Bunte Linke, Linke/Piraten und SPD die Durchführung von Informationsveranstaltungen analog zu den Veranstaltungen der Stadt unter dem Titel „Heidelberg hilft“ im Vorfeld der kommunalen dezentralen Flüchtlingsunterbringung in den Heidelberger Stadtteilen. Für diese Infoveranstaltungen sollen eingebunden werden: die Stadtteilvereine, die Kinderbeauftragten, die Vereine, die Kirchengemeinden, Schulen, Kindergärten (und deren Elternbeiräte, Schüler*innen-Vertretungen) und andere aktive Gruppen im Stadtteil sowie interessierte Bürger*innen. Die Aufgabe dieser Infoveranstaltungen soll sein, über die geplanten Vorhaben der Stadt zu informieren, Fragen der Stadtteilbewohner*innen zu beantworten und sie sollen die Möglichkeit bieten, dass sich die Eingeladenen vernetzen und das Engagement für die Integration der Flüchtlinge in den Stadtteilen organisieren können. Die daraus entstehenden Aktivitäten der Bevölkerung sollen von den entsprechenden Stellen der Stadtverwaltung unterstützt und begleitet werden.

Außerdem hatte der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit der Verwaltung am 09.06.2015 den Arbeitsauftrag erteilt, „ ... die Ergebnisse aus den noch bis Herbst 2015 stattfindenden Stadtteilgesprächen bis Ende des Jahres auszuwerten, zusammenzuführen und für den Gemeinderat darzustellen“.

1. Stellungnahme der Verwaltung

Bei der Auftaktveranstaltung „Heidelberger Flüchtlingsstrategie – Perspektiven 2017“ am 28. Januar 2015, zu der Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner eingeladen hatte, wurde mit den Stadtteilvereinen verabredet, dass es in jedem Heidelberger Stadtteil vertiefende Informationsveranstaltungen zur Flüchtlingsthematik geben sollte.

Folgende Informationsveranstaltungen fanden seither statt:

- Ziegelhausen 02.4.2015
- Boxberg/ Emmertsgrund 23.4.2015
- Neuenheim 03.6.2015
- Wieblingen 18.6.2015
- Handschuhsheim 08.7.2015
- Rohrbach 22.7.2015
- Schlierbach 11.11.2015
- Bahnstadt 16.11.2015
- Weststadt 08.3.2016

Inhalt der Veranstaltungen war jeweils eine umfassende Information über die Lage in Heidelberg. Gleichzeitig wurden die Bürgerinnen und Bürger um Unterstützung gebeten bei der Suche nach Wohnraum und Teilhabemöglichkeiten für Menschen auf der Flucht in den Stadtteilen. Die überwiegenden Rückmeldungen aus dem Kreis der Besucherinnen und Besucher waren positiv, von Seiten der Bürgerschaft wurde eine große Hilfsbereitschaft und Offenheit signalisiert.

In Kirchheim, Pfaffengrund und Bergheim fanden keine neuen Veranstaltungen statt, da dort zum Teil bereits seit Jahren Flüchtlingsunterkünfte bestehen und aktuell keine zusätzlichen geplant sind. Der Stadtteilverein Altstadt hatte auf eine Informationsveranstaltung verzichtet und der Stadtteilverein Südstadt sah nach der Informationsveranstaltung über die geplanten neuen Standorte am 7.12.2015 mit allen Bezirksbeiräten und den Stadtteilvereinsvorsitzenden zunächst keine Notwendigkeit.

Bei der Informationsveranstaltung am 7.12.2015 mit dem Thema „Standorte für die Unterbringung von Menschen auf der Flucht“ im Gesellschaftshaus Pfaffengrund stellten der Oberbürgermeister und die Verwaltung die Pläne für 14 neue Standorte im Stadtgebiet vor. Eine entsprechende Vorlage ging anschließend in den Gemeinderat am 10.12.2015. Bei beiden Terminen bekannten sich die Gremien nahezu einstimmig zur Flüchtlingspolitik der Stadt und zu der Art und Weise, wie die Menschen in Heidelberg untergebracht und betreut werden.

Die Verwaltung kündigte an, dass weitere, konkretere Informationen jeweils vor Baubeginn der einzelnen Unterkünfte in den öffentlichen Sitzungen des Bezirksbeirats im jeweiligen Stadtteil kommuniziert werden. Darüber hinaus sind weitere Informationsveranstaltungen mit den aktuell entstehenden, stadtteilbezogenen Arbeitskreisen (zum Beispiel AK Handschuhsheim, AK Asyl Rohrbach, Flüchtlingspaten in Ziegelhausen, Integration Heidelberg-Weststadt) geplant. Mit diesen Arbeitskreisen wird es außerdem künftig regelmäßige Netzwerktreffen geben; das erste Ende April. (Näheres dazu siehe auch Vorlage „Haupt- und ehrenamtliche Strukturen in der Heidelberger Flüchtlingsarbeit“ mit der Drucksache 0064/2016/IV.)

Die Standorte werden jetzt Zug um Zug entwickelt. Der erste Standort, der in die Realisierung geht, ist der Standort **Im Weiher in Handschuhsheim**. Dort entstehen längerfristig nutzbare Module in Holzständerbauweise. Die Verwaltung hat dort bisher folgende (Informations-) Veranstaltungen begleitet beziehungsweise durchgeführt:

- 24.2.2016: erweiterte Vorstandssitzung des Stadtteilvereins
- 03.3.2016: konstituierende Sitzung des AK Handschuhsheim
- 10.3.2016: Sondersitzung des Bezirksbeirates Handschuhsheim
- 17.3.2016 AK Handschuhsheim - Unterarbeitsgruppe Kinder und Jugend

Weitere Termine (zum Beispiel Unterarbeitsgruppen des AK Handschuhsheim) sind in Planung.

Parallel wird der Standort **Kolbenzeil in Rohrbach** entwickelt; dort wird langfristig in Massivbauweise gebaut. Folgende Termine sind bereits geplant:

- 07.4.2016: Sitzung des Bezirksbeirats Rohrbach
- 18.4.2016: Infoveranstaltung gemeinsam mit dem AK Asyl Rohrbach

In diesem Format wird auch an allen weiteren Standorten informiert, sobald diese in die Realisierungsphase gehen. Dies macht aus Sicht der Verwaltung aber erst dann Sinn, wenn eine gewisse Informationstiefe beim Planungsstand (Lage und Aussehen der Baukörper et cetera) zur Verfügung steht.

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Standorten finden sich auch unter www.heidelberg-fluechtlinge.de.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenität berücksichtigen
WO 4	+	Verdrängungsprozesse verhindern
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern

Begründung:
Zielerreichung durch zusätzliche Standorte für die Flüchtlingsunterbringung in allen Stadtteilen; keine Konzentration in bestimmten Stadtteilen, um die vorhandenen Strukturen nicht zu überfordern und die Integration zu erleichtern.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner